





EDITORIAL

Die Umsetzung eines von der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) erarbeiteten 20-Punkte-Programms, eines Konzepts zur Entlastung der eisenbelasteten Spree und einiger Zuflüsse, ist im Frühjahr 2013 angelaufen. Die ersten Sofortmaßnahmen für eine saubere Spree greifen bereits. Es wird gewissermaßen eine „Eisen-Barriere“ schützend vor den Spreewald gelegt. Dadurch reduziert sich künftig schrittweise die Verockerung der Gewässer. Nach der Ausbaggerung der Wudritz, die im März 2013 begonnen hat, konnten nun auch schnell die Absetzbecken der ehemaligen Grubenwasserreinigungsanlage Vetschau reaktiviert werden.

Neben den Sofortmaßnahmen zur unmittelbaren Entspannung der Situation wird die LMBV im Zuge der Fortschreibung ihres wasserwirtschaftlichen Sanierungskonzeptes auch mittel- und langfristige Maßnahmen für die Verbesserung der Wassergüte vorlegen.

Im weiterführenden Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung VA V ab 2013 sind für die weitere Grundlagenermittlung, die Planung und Realisierung von verschiedenen Einzelmaßnahmen zur Minderung der Eisenbelastung an der Spree entsprechende Mittel durch die Projektträgerin LMBV vorgesehen. Dies alles erfolgt in enger Abstimmung mit den für die Fließgewässer zuständigen Landesbehörden.

Dr. Uwe Steinhuber

Pressesprecher der LMBV

Bilanziert: Es ist noch vieles im Fluss

LMBV stand 2012 vor neuen Herausforderungen



Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet Seese-West nach einem Grundbruch sind in Planung.

► **Senftenberg/Vetschau.** Beim Bilanzpresseggespräch am 21. Mai 2013 in Vetschau blickte die Geschäftsführung der LMBV auf das Jahr 2012 zurück. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, betonte dabei: „Das Jahr 2012 war durch mehrere Besonderheiten aus Sicht der LMBV geprägt, sei es durch die weitestgehende Komplettierung der Untersuchungen zur Unglücksursache Nachterstedt, die Fortschritte zum geotechnischen Verständnis der Innenkippen-Problematik, aber auch die Bewältigung neuer auftretender Gewässergütefragen. Viele Sanierungsprozesse sind darüber hinaus noch weiter im Fluss.“

Infolge der seit Ende 2010 unerwartet aufgetretenen **Instabilitäten auf Innenkippen** in der Lausitz wurden vorsorglich **umfangreiche Flächensperrungen** in einer Größe von rund 17.000 Hektar vorgenommen, die bis heute im Wesentlichen andauern. Mit Unterstützung des aus international anerkannten Wissenschaftlern der Geotechnik aus ganz Deutschland gebildeten „Geotechnischen Beirates“ bei der LMBV erfolgten und erfolgen erneute geotechnische Analysen aller Innenkippenbereiche der Lausitz, ebenso der aufgetretenen Geländeeinbrüche sowie Feldversuche zur Konzipierung ergänzender Sanierungsmaßnahmen. Im Ergebnis konnte ein kleiner Teil der gesperrten Flächen bereits wieder eingeschränkten Nutzungen zugeführt werden. Die verbliebenen Sperrbereiche wurden hinsichtlich der möglichen Aufhebung der Sperrung bewertet und in drei zeitlich gestaf-

felte Kategorien eingeordnet. Die geotechnisch-hydrologisch relevanten Daten jeder Kippe werden in einem Kippenkataster dreidimensional zusammengeführt. Die **Konzipierung der erforderlichen ergänzenden Sanierungsmaßnahmen zur standsicheren Gestaltung der Innenkippen**, z. B. durch schonende Sprengungen, soll im Jahr 2013 weitgehend abgeschlossen sein, so dass mit der schrittweisen Umsetzung begonnen werden kann.

Die zur **Ursachenermittlung des Böschungsereignisses in Nachterstedt** vom Juli 2009 notwendige Erhebung neuer umfangreicher Daten sowie deren Auswertung wurden auch im Jahr 2012 mit Einsatz modernster Technik und mit hoher Intensität fortgesetzt und weitestgehend abgeschlossen. Ein Zwischenbericht des Rahmengutachters der LMBV zum Stand der Ursachenanalyse wurde Anfang Juli 2012 erstellt. Es besteht die Zielstellung, den Abschlussbericht bis Mitte 2013 fertig zu stellen. Entsprechend hat die



Fachliche Bohrkernanalyse am Concordiassee.



Öffnung des Überleiters 12 (Koschener Kanal) zum Senftenberger See hin.

LMBV die vorbereitenden Planungsarbeiten zur Sicherung und Sanierung des Concordia-sees eingeleitet. Der Abbruch der ehemaligen Wohnsiedlung Am Ring ist bereits zu drei Vierteln erfolgt.

Die in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 **zunehmende Eisenbelastung der Spree und ihrer südlichen Zuflüsse** durch diffuse Einträge von eisenhaltigem Grundwasser im Zuge des flächenhaften Grundwasserwiederanstiegs sowie die schnelle Erarbeitung erforderlicher Abwehrmaßnahmen stellt einen weiteren Schwerpunkt der aktuellen Tätigkeit der LMBV dar. Betroffen sind zum einen der als Spreegebiet Südraum bezeichnete Bereich des Zuflusses zur Talsperre Spremberg und zum anderen das Spreegebiet Nordraum mit den Zuflüssen aus dem Sanierungsgebiet der ehemaligen Tagebaue Seese/Schlabendorf und Greifenhain/Gräbendorf. Mit Umsetzung der kurzfristig wirksamen Maßnahmen soll die diffuse Eisenhydroxid-Belastung der Spree noch zum Jahreswechsel 2013/2014 deutlich reduziert und mit mittelfristigen Maßnahmen weitgehend abgewendet werden.

„Die LMBV hat im Jahr 2012 ihre regulären **Sanierungsprojekte** zur Gestaltung neuer Bergbaufolgelandschaften weiter vorangebracht und hierfür insgesamt mehr als **170 Mio. Euro** für alle Maßnahmen der Grundsanierung, zur Abwehr von Gefahren aus dem Wiederanstieg des Grundwassers und zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards der Bergbaufolgelandschaft eingesetzt. Gleichzeitig werden immer mehr Berg-

baufolgeseeen nutzbar“, betonte LMBV-Chef Mahmut Kuyumcu. Zur Gewährleistung der Standsicherheit von gekippten Böschungen gegen Setzungsfließgefahren wurden 2012 weitere Forschungsvorhaben und Pilotversuche umgesetzt, um schrittweise gesperrte Kippenbereiche wieder nutzbar zu machen.

„Die Braunkohlesanierung wird daher auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Faktor bei der Fortschreibung des Prozesses der Deutschen Einheit in den ostdeutschen Bundesländern sein“, unterstrich Kuyumcu. Die bis heute andauernde Finanzierung ist dank des Bundes und der Länder nunmehr bis zum Jahr 2017 vertraglich gesichert.

Dazu wurde im IV. Quartal 2012 das **vierte Ergänzende Verwaltungsabkommen (VA V) über die Finanzierung der Braunkohlesanierung von 2013 bis 2017** durch den Bund sowie die Braunkohleländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterzeichnet. Um die Rechtsverpflichtungen der bergbaulichen Grundsanierung zu erfüllen, stehen ab 2013 im Rahmen des VA V bis zu 770 Mio. Euro zur Verfügung, die sich Bund und Braunkohleländer im Verhältnis von 75 zu 25 Prozent teilen. Für Maßnahmen der Gefahrenabwehr aus dem Grundwasserwiederanstieg stellen Bund und Braunkohleländer je zur Hälfte einen ebenso erheblichen Gesamtbetrag von 460 Mio. Euro bereit. Dazu kommen zusätzliche Mittel der Braunkohleländer Brandenburg und Sachsen für die Erhöhung des Folgenutzungsstandards zum Einsatz.

Für die Braunkohlesanierung in Ostdeutsch-

land stellten der Bund und die Bundesländer Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auch 2012 ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Jahresbudget versetzte die LMBV in die Lage, bewährte Sanierungsverfahren zur Entwicklung ökologisch nachhaltiger und wirtschaftlich attraktiver Landschaftsprojekte fortzusetzen. Allein im Jahr 2012 wurden rund 170 Mio. Euro für die Braunkohlesanierung bereitgestellt, davon entfielen auf **Brandenburg rund 74 Mio. Euro**, auf **Sachsen ca. 73 Mio. Euro**, auf **Sachsen-Anhalt rund 21 Mio. Euro** und auf **Thüringen rund 2,0 Mio. Euro**.

Rund 101 Mio. Euro wurden 2012 für die **Grundsanierung im Rahmen der bergrechtlichen Verpflichtungen der LMBV** ausgegeben; dies sind die so genannten Projekte nach § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Für die Realisierung dieser Sanierungsmaßnahmen verfügt die LMBV über 177 zugelassene Abschlussbetriebspläne. Davon konnten bisher bereits 39 Abschlussbetriebspläne abgeschlossen und damit ca. 6.300 ha Fläche einer Beendigung der Bergaufsicht zugeführt werden.

Die Sanierung der ehemaligen bergbaulich genutzten Anlagen und Gebäude ist fast vollständig abgeschlossen. Insgesamt 11,8 Mio. m³ Abbruchmassen wurden bisher gewonnen, separiert und einem Wiedereinbau oder einer Entsorgung zugeführt. Zur Herstellung standsicherer Böschungen wurden bisher umfangreiche Massenbewegungen mittels Erdbau- und Planiertechnik durchgeführt. Für die Profilierung von Tagebaurestlöchern



BRAIN-Sanierungsschiff auf dem Lichtenauer See.

zur Gestaltung von Bergbaufolgelandschaften wurden dabei seit Anbeginn bereits ca. 1,8 Mrd. m³ Massen aufgenommen, transportiert und wieder eingebaut (2012: 5 Mio. m³). Zur Gewährleistung der Standsicherheit von gekippten Böschungen gegen eine Setzungsfließgefahr wurden umfangreiche Verdichtungsmaßnahmen realisiert. Bisher wurden dabei ca. 1 Mrd. m³ Boden mittels

verschiedener Technologien verdichtet und somit insgesamt rund 400 km „versteckte Dämme“ zur geotechnischen Sicherheit bis Ende 2012 hergestellt. Die verbleibenden Restleistungen von Massenbewegungs- und Verdichtungsmaßnahmen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Tagebaubereiche in der Lausitz.

Die Rekultivierung ist mit ca. 80 Prozent insgesamt realisierter Leistungen weiter vorangeschritten. Sie wird auch in den nächsten Jahren ein wichtiges Betätigungsfeld bleiben. Dabei besitzen Pflege- und Bewirtschaftungsarbeiten bis zur Erreichung einer gesicherten Bestandskultur einen großen Leistungsanteil. 2012 wurden insgesamt rund 31 Hektar neue Pflanzflächen realisiert. Die Schwerpunkte lagen in der Lausitz im Bereich Ostsachsen am Tagebau Bärwalde mit 19 Hektar und bei Knappenrode mit fünf Hektar Pflanzfläche. In Mitteldeutschland wurden Pflanzungen im Bereich Königsaue mit sechs Hektar fertiggestellt.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 89,2 Mio. m³ Flutungswasser den Tagebaurestlöchern zugeführt, davon ca. 67,3 Mio. m³ in der Lausitz und 21,9 Mio. m³ in Mitteldeutschland. Das im Lausitzer und mitteldeutschen Revier vorhandene Wasserdefizit verringerte sich damit von ehemals 12,7 Mrd. m³ auf ca. 3,3 Mrd. m³.



Bergbauliche Ufersicherung am Seelhausener See.

Für die **Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers** wurden 2012 rund 48 Mio. Euro eingesetzt. Hier handelt es sich um Projekte nach § 3. Dies betraf z. B. Lösungsvarianten zur Bewältigung des Grundwasserwiederanstiegs, wie die Sicherung von Gebäuden in Zschornowitz (Sachsen-Anhalt). Dort wurde ein Drainagesystem errichtet und in Betrieb genommen. In der Ortslage Zscherndorf konnte die bauliche Sanierung an vier Häusern abgeschlossen werden. Derzeitig werden Bauleistungen an 24 Häusern planmäßig realisiert.



Pegelmessung an einer Grundwassermessstelle im mitteldeutschen Revier.

Mit Abschluss der Sicherungsmaßnahmen in Brandenburg an Böschungen des Germaniateiches, Postteiches und Clubeiches in Hosena erfolgte im II. Quartal 2012 die uneingeschränkte Verkehrsfreigabe der angrenzenden L 58. Die Arbeiten zur Errichtung der Horizontalfilterbrunnenanlage im Gewerbegebiet von Senftenberg wurden im III. Quartal 2012 mit der Baufeldfreimachung und den Holzungsarbeiten an der Rohrleitungstrasse sowie mit dem Bau des ersten Horizontalfilterbrunnens im Bereich der Güterbahnhofstraße begonnen. Weiterhin konnte die Rohrleitung zur Ableitung des gehobenen Wassers aus dem Theaterbrunnen ins Restloch Sedlitz in Betrieb genommen werden.

In Anbetracht der komplizierten geotechnischen Vorort-Verhältnisse im Pappelweg Lauchhammer musste im Jahr 2012 eine großflächig wirkende Wasserhaltung mittels Filterbrunnen zur Erstsicherung errichtet und in Betrieb genommen werden. Die Entwässerung des anstehenden Kippenbodens erfolgte derzeit über fünf Filterbrunnen.

In der Stadt Delitzsch wurden 2012 insgesamt 31 Gebäude durch verschiedene Bauverfahren, wie Errichtung einer weißen Wanne, Kellerverfüllung und Hausanhebung gesichert. Im Stadtsicherungsprojekt Bitterfeld wurde der Betrieb der Drainagen Annahof und Bergmannshof sowie der Grundwasserreinigungsanlage planmäßig fortgesetzt.

Schließlich wurden im Auftrag der Braunkohleregion rund 21 Mio. Euro für diverse **Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität**

der sanierten Landschaften realisiert – hier geht es um die Projekte nach § 4. Dazu gehörte u. a. der Bau von Kanälen in der Lausitz. Nachdem im I. Quartal 2012 die Tiefenverdichtung zur Stabilisierung des Bauuntergrundes für den Überleiter 11 im Bereich zwischen dem Sedlitzer See und dem Tunnelbauwerk auf einer Länge von ca. 800 m mittels Rütteldruckverdichtung abgeschlossen wurde, erfolgte anschließend die oberflächennahe Verdichtung dieser Trasse. Das Tunnelbauwerk zur Querung der Deutschen Bahn AG und der Bundesstraße 169 wurde im II. Quartal 2012 fertiggestellt. Damit konnte auch die Freigabe der Bundesstraße 169 erfolgen. Anfang September 2012 begann der Kanalausbau zwischen dem Tunnelbauwerk des Überleiters 11 und dem Großbräschener See.

Am Überleiter 12 erfolgten 2012 der Kanaldurchstich zum Senftenberger See sowie die Endböschungsgestaltung. Der Bau des Schleusenbauwerkes ist aus bautechnischer Sicht abgeschlossen. Am Dreiweiberner See konnten im März 2012 die Erweiterungen der Strandbereiche in Weißkollm und die Umgestaltung des Strandbereiches in Lohsa zum Abschluss gebracht werden. Anfang November 2012 wurde mit dem Bau eines Schiffs- und Bootsanlegers am Geierswalder See begonnen.

Die Bauarbeiten an der Schleuse des Gewässerverbundes Störmthaler-Markkleeburger See wurden im Jahre 2012 weitergeführt. Am 18. Mai 2013 wurde diese schiffbare Verbindung für die öffentliche Nutzung freigegeben. ■

LMBV-Bergbaufolgeseen und das Hochwasser 2013

Weißer Elster-Flutwelle durch neues Hochwasserentlastungsbauwerk gekappt

► **Zwenkauer See.** Das von der LMBV in Projektträgerschaft errichtete Hochwasserentlastungsbauwerk bei Zitzschen hat die erste Bewährungsprobe schadlos bestanden und Leipzig erfolgreich vor dem Elster-Hochwasser geschützt. Am 3. Juni 2013 wurden um 4:20 Uhr die Schotten geöffnet. Anfänglich mit 50 Kubikmeter in der Sekunde, über 75 bis zum 5. Juni 2013 mit 130 Kubikmeter in der Sekunde wurde die Weiße Elster südlich von Leipzig entlastet und der vorhandene Stauraum im LMBV-Bergbaufolgesee Zwenkau mit rund 20 Mio. Kubikmeter aufgefüllt (max. 55 Mio. Kubikmeter). Das Abschlagbauwerk war erst am 8. Mai 2013 zusammen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich eingeweiht worden. Damals hatte er noch den Wunsch geäußert, dass es möglichst nicht zum Einsatz kommen möge. Kurzzeitig später erfüllte es bereits den ihm von den sächsischen Behörden zugedachten Zweck und half mit, die Flutwelle in der Weißen Elster vor Leipzig zu entlasten.



Die Öffnung der Hochwasserentlastung bei Zitzschen entlastet die Weiße Elster vor Leipzig.

► **Störmthaler See.** Infolge der Starkniederschläge war der Wasserstand sehr stark angestiegen. Es erfolgte die Prüfung einer Überleitung zum Markkleeberger See, der aber nur bedingt Überschusswasser in die Kleine Pleiße abgeben konnte. Im Bereich der Grunaer Bucht/Hafen kam es zu Erosionen im Böschungsbereich durch Wassereintrag über den alten Gösellauf.

► **Seelhausener See/Großer Goitzschese.** Durch einen Dammbruch am 3. Juni bei Roitzschjora suchten sich die Wassermassen der Mulde einen Zufluss in den Seelhausener See. Der Durchbruch in den Seelhausener See weitete sich auf eine Breite von ca. 300 Metern aus. Die Landesstraße und das



Beim Durchbruch des Muldewassers in den Seelhausener See wird auch die Infrastruktur mitgerissen.

Restlochböschungssystem wurden weggespült. Am 6. Juni hat sich ein Extremwasserstand von 84,3 m NHN eingestellt. Normal

hausener See zu minimieren bzw. zu stoppen und das Wasser somit wieder der Mulde zuleiten. Alle diese Maßnahmen dienten



Bundeswehr schließt mit über 700 Big Bags das „Leck“ zwischen Seelhausener See und Goitzsche.



Kanzlerin Merkel verschafft sich mit der LMBV einen Überblick über die Situation an der Goitzsche.

sind 78 m NHN. Der Wasserstand lag neun Meter über dem des angrenzenden Großen Goitzschesees. Damit lastete ein enormer Druck auf der Kippenböschung zur Goitzsche. Die LMBV arbeitete mit „beratender Stimme“ im Katastrophenstab Bitterfeld mit. Es wurde alles unternommen, um den Seelhausener See durch gezielte Maßnahmen zu entlasten: u.a. die Abführung des Wassers im Lober-Leine-Kanal über das Sielbauwerk zur Mulde sowie eine gezielte Überleitung von Wasser aus dem Seelhausener See in die Goitzsche. Das war wichtig, um die Druckverhältnisse zwischen beiden Seen auszugleichen. Außerdem wurde mittels zweier Dammsprengungen versucht, den Zulauf des Muldewassers in den Seel-

dem Ziel, den Wasserstand im Großen Goitzschese von maximal 78 m NHN nicht zu überschreiten, um eine großflächige Überflutung der Stadt Bitterfeld zu verhindern! Eine Deichüberströmung vom Seelhausener See in den angrenzenden Lober-Leine-Kanal führte zu einer weiteren Deichschädigung im eingedeichten Kanal, so dass unkontrolliert das Wasser aus dem Seelhausener See dem Großen Goitzschese zufließt. Den Schwerpunkt der weiteren Arbeiten bildete das Schließen der Deiche. Dies konnte am 9. Juni erreicht werden. Durch das Einsetzen von mehr als 700 so genannten „Big Bags“ durch die Bundeswehr konnte der Wasserüberlauf in die Goitzsche gestoppt werden. ■

Ertüchtigte LMBV-Anlage mindert Eisenlast im Spreezufluss

Wasserreinigungsanlage Vetschau geht kurzfristig in Betrieb



Einweihung der Anlage durch (v.l.n.r.) Dr. Klaus Freytag (LBGR), Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu (LMBV), Ralf Christoffers (MWE), Klaus Zschiedrich (LMBV), Peter Stephan (Aktionsbündnis).

► **Senftenberg/Vetschau.** Der brandenburgische Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) Ralf Christoffers nahm gemeinsam mit dem LMBV-Chef Kuyumcu am 21. Mai 2013 eine ertüchtigte LMBV-Wasserreinigungsanlage bei Vetschau in Betrieb. Der Vorsitzende der

Geschäftsführung der LMBV, Prof. Mahmut Kuyumcu, betonte dabei, dass „die LMBV damit Wort gehalten habe, als Teil der Lösungen zügige und effektive Maßnahmen zum Schutz der Spree und des Spreewalds kurzfristig auf den Weg zu bringen.“ Dies ist in enger Abstimmung mit dem Landes-

amt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR), unter Federführung des Präsidenten Dr. Klaus Freytag, im Ressort des MWE gelungen. Dazu beigetragen haben auch die Aktivitäten des Aktionsbündnisses „Klare Spree“ sowie das konstruktive Mitwirken weiterer Genehmigungsbehörden.

Während der von der LMBV veranlassten Bauarbeiten wurde für die Vetschauer Wasserreinigungsanlage in den zurückliegenden Wochen ein neuer Zulaufgraben gebaut und Steuereinrichtungen erneuert. Nunmehr können Teilmengen aus dem Vetschauer Mühlenfließ in die rund acht Fußballfelder großen Absetzbecken umgeleitet werden. Hier wird das eisenhaltige Wasser des Mühlenfließes künftig auf einem mäandrierenden Weg langsam durch die Absetzbecken geschleust. Nach acht bis zehn Tagen verlässt dann sauberes Wasser die Anlage in Richtung Spree, nachdem sich die ungiftigen Eisenhydroxid-Anteile am Boden der Becken abgesetzt haben. Diese Ablagerungen müssen künftig regelmäßig beraumt werden. ■

Ministerpräsidenten eröffnen feierlich Überleiter 12

► **Senftenberg.** Am 1. Juni 2013 wurde der Koschener Kanal für den Bootsverkehr freigegeben. Die Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen, Matthias Platzeck und Stanislaw Tillich, eröffneten den von der LMBV in Projektträgerschaft errichteten Kanal zwischen zwei Bergbaufolgeseen anlässlich der 11. Besuchertage im Lausitzer Seenland. Der erste schiffbare Kanal im Lausitzer Seenland wurde per 2. Juni 2013 auch zur individuellen Nutzung freigegeben. Somit können nun Wasserwanderer zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See pendeln. Bis 2016/17 sollen zehn der 25 Seen im Lausitzer Seenland schiffbar miteinander verbunden sein.

Der mehr als einen Kilometer lange Kanal zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See ist bis zu 70 Meter breit und hat eine Tiefe von 2,50 Meter. Bei dem Projekt mussten ungewöhnliche Hürden überwunden werden: Über zwei Tunnel – unter einem Fluss und einer Bundesstraße – sowie über eine Schleuse verbindet der Wasserweg Sachsen mit Brandenburg. Damit ist für Wasserwanderer mit den verschiedenen



Einweihung des Koschener Kanals (Überleiter 12) durch die Ministerpräsidenten Platzeck und Tillich.

Bootstypen ein attraktives Freizeitangebot entstanden. Die unterschiedlichen Wasserniveaus beider Seen hilft eine moderne Schleuse zu überwinden. Sie bietet Platz für bis zu zehn Boote.

Die Nutzung des Koschener Kanals ist auch der Startschuss für das Wasserwandern im Lausitzer Seenland. Bootsführer müssen bei der Durchquerung des Kanals die Mindest-

wassertiefe von 2,50 Meter und die Durchfahrthöhe von 3,30 Meter in den Tunneln beachten. Es gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 6 km/h im Kanal. Das Lausitzer Seenland entwickelt sich von einer ehemaligen Tagebauregion zur Wasserlandschaft. Das 14.000 Hektar große Gebiet des künstlichen Seenlandes erstreckt sich über zwei Bundesländer und drei Landkreise. ■

II. Polnisch-Deutsches Forum mit zahlreichen Teilnehmern

Erfahrungsaustausch bei Bergbau, Bergbausanierung und Rekultivierung

► **Senftenberg.** Nachdem das erste Polnisch-Deutsche Forum im März 2012 von der Bergakademie Krakau (AGH Kraków) ausgerichtet worden war, fand das zweite Forum vom 27. bis 29. Mai 2013 unter der Ägide der LMBV in Senftenberg statt. Die dreitägige Veranstaltung bot eine gute Grundlage zum Erfahrungsaustausch zwischen der LMBV und der Bergakademie Krakau. Das Interesse war groß: Es nahmen 26 polnische Teilnehmer aus elf verschiedenen Unternehmen und Institutionen teil, darunter Vertreter von Braunkohlentagebauen (Turów, Konin, Bełchatów) und von Natursteinbergbauen (Wal-Ruda, Niemce). LMBV-Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer eröffnete das Forum und übergab das Wort an Dr. von Bismarck, der sowohl zur Finanzierung der Rekultivierungsarbeiten sprach als auch die Veranstaltung moderierte. Die Fachtagung bestand aus zwölf polnischen und deutschen

Vorträgen aus den Gebieten Geotechnik, Rekultivierung und Umwelt sowie Revitalisierung, wobei die LMBV-Vertreter Eckhard Scholz, Christiane Uhlig, Jörg Schlenstedt, Dr. Bernd Krüger und Jörg Lietzke referierten. Prof. Marek Cała, Initiator des Forums, hielt einen Vortrag zur Analyse der Rutschung im Tagebau Piaseczno des Schwefeltagebaus Machów – Gefahrenbeseitigung und Rekultivierungsstrategie. Prof. Kasztelewicz stellte eindrucksvoll die Sanierungsergebnisse von Bergbaufolgelandschaften im polnischen Braunkohlentagebau vor. Am Ende des Tages besichtigten die Teilnehmer das Besucherbergwerk Lichterfeld F60 sowie die schwimmenden Häuser am Geierswalder See. Ziele der Exkursion am folgenden Tag waren der Aussichtsturm Rostiger Nagel, der Überleiter 12, die Rütteldruckverdichtung in Lohsa und der Berzdorfer See. Am letzten Tag des Forums empfing Prof. Rolf Kuhn die



Zwischenstopp mit Besichtigung des Besucherbergwerks F60 in Lichterfeld am Bergheider See.

Teilnehmer im Studierhaus in Großbräschen und gab einen Überblick über einzelne IBA-Projekte. Es folgten Informationen zur Entstehung und Sanierung des Großbräschener Sees durch Michael Matthes und der Besuch der Viktoriahöhe. ■

Zelten am Boxberger Ufer



1. Spatenstich für den Zeltplatz am Bärwalder See.

► **Senftenberg.** Am 13. Mai 2013 wurde die Baustelleneröffnung für den Bau des Campingplatzes „Sternencamp“ am Boxberger Ufer feierlich begangen. Beim ersten Spatenstich dabei waren Roland Trunsch, das neue Maskottchen des Bärwalder Sees, Manja Nadebor und Hendryk Alte (v. l.). Unmittelbar nach dem Empfang begannen die Arbeiten für die Herrichtung des Parkplatzes in Schotterbauweise, so dass dieser bereits am Pfingstwochenende zur Verfügung stand. Anschließend begannen die Tiefbauarbeiten für die Erschließung von Abwasser und Trinkwasser für den Campingplatz auf 4- bis 5-Sterne Niveau. Investiert werden 3,6 Millionen Euro. Eine Nutzungsfreigabe der ersten Flächen erfolgt möglicherweise bereits in der Saison 2014. ■

LMBV-Betriebsversammlung in der Lausitz war gut besucht

► **Senftenberg.** Am 30. Mai 2013 hatte der Betriebsrat am Standort Lausitz in den Barbarasaal geladen. Viele Mitarbeiter folgten der Einladung. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates und des Lausitzer Betriebsrates Olaf Gunder informierte ausführlich im Rückblick über die Schwerpunktthemen der zurückliegenden Monate. Er sprach dabei u. a. Fragen der Ergänzung der betrieblichen Altersvorsorge, der Personalbeschaffung und Personalentwicklung, die Ziele der Gleichbehandlung und des Verschlechterungsgebotes bei der Verschmelzung mit der Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben

(GVV) an. Olaf Gunder erinnerte mit unterschiedlichen Kopfbedeckungen an seine verschiedenen Rollen als Betriebsbeziehungsweise Tarifpartei. Eingeladen zur Berichterstattung waren auch Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer und Bereichsleiter Klaus Zschiedrich, die zu verschiedenen Aspekten aktueller Unternehmensfragen und vielfältigen technischen Herausforderungen informierten. Die nächste Betriebsversammlung Lausitz soll am 20. November 2013 stattfinden. Die für Anfang Juni geplante Betriebsversammlung Mitteldeutschland wurde aufgrund der Hochwassersituation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. ■

Schwebende Wasserprobenentnahme per Hubschrauber

► **Senftenberg.** Im Auftrag der LMBV wurden Mitte Mai 2013 durch die Lausitzer Umwelt Gesellschaft (LUG Engineering GmbH) in zehn Bergbaufolgeseen mittels Hubschrauber Wasserproben entnommen. Die Entnahme der Proben erfolgt im Rahmen des planmäßigen Monitoring. Es werden ph-Wert, Leitfähigkeit, Eisenkonzentrationen und bis zu 20 weitere Werte analysiert und gleichzeitig die Versauerung oder die biologische Situation im See überwacht. ■



Wasserprobenentnahme aus dem Helikopter.

Inbetriebnahme des Hochwasserentlastungsbauwerks bei Zitzschen am Zwenkauer See

Vertreter des Bundes und der Landesregierung Sachsen heben die Schotten

► **Zwenkau.** Eines der größten und wichtigsten Wasserbauwerke, die von der LMBV bisher realisiert wurden, ist seit Mai voll funktionstüchtig und hat Anfang Juni bereits seine erste Bewährungsprobe erfolgreich bestanden: Das Bauwerk der Hochwasserentlastung der Weißen Elster zur Einleitung in das Tagebaurestloch Zwenkau wurde per Knopfdruck am 8. Mai 2013 offiziell in Betrieb genommen, woraufhin Elsterwasser von der Weißen Elster in den See floss. Dazu angereist waren Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Dr. Bernd Hartmann als Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) sowie Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV.

Das in den letzten zweieinhalb Jahren errichtete Bauwerk dient dem Schutz der Stadt Leipzig im Unterlauf der Weißen Elster. Künftig wird über die Entlastungsanlage auch die Zuführung von Wasser aus der Weißen Elster in den Zwenkauer See erfolgen. Damit gewährleistet die LMBV, dass



Medienwirksam ließen Stanislaw Tillich, Dr. Gerhard Gey, Holger Schulz, Prof. Mahmut Kuyumcu und Heiko Rosenthal Wasser von der Weißen Elster über die Schotten der kürzlich fertiggestellten Hochwasserentlastungsanlage bei Zitzschen in den Zwenkauer See fließen.

Ende 2014 der prognostizierte Endwasserstand des Zwenkauer Sees erreicht wird.

Nach Beendigung des aktiven Bergbaus im Tagebau Zwenkau erfolgt seit fast 20 Jahren die Umgestaltung des Tagebaurestlochs bei Zwenkau in einen Landschaftssee für Erholung und Tourismus bei gleichzeitiger Schaffung eines funktionalen Ersatzsystems für

verloren gegangene Retentionsräume der Weißen Elster und der ehemaligen Elsteraue. Der Zwenkauer See dient damit auch als Hochwasserspeicherraum – bereits Anfang Juni 2013 wurden die Schotten der Hochwasserentlastungsanlage erstmals geöffnet, um die hohen Fließmengen der Weißen Elster in den See abzuleiten. ■

Ufer des Störmthaler Sees werden baumfrei gemacht



► **Leipzig.** Gemäß einer Ergänzung des Abschlussbetriebsplans zum Tagebau Espenhain läuft zwischen Mai und August 2013 die Unterwasserholzung am Störmthaler See. Im ufernahen Wasserbereich werden dabei die durch Sukzession entstandenen Gehölze entfernt beziehungsweise in einer Höhe von 2,50 Metern unter Wasserkante abgesägt. Ausgeführt werden die Leistungen durch die Theibener Firma Erdbau & Transport Kehlbley GmbH (ETK). Die ökologische Baubegleitung wird durch das Leipziger Büro Ökologische Gutachten und Planungen realisiert. ■

Leben unter der Wasseroberfläche

Maränenbrut in den Störmthaler See eingesetzt

► **Leipzig/Großpösna.** Beim Erstbesatz des Störmthaler Sees wurden am 11. April 2013 rund 250.000 Stück Brut der Fischart Große Maräne durch den Anglerverband Leipzig e. V. ausgesetzt. Man schätzt, dass nur 5 bis 10 Prozent davon überleben und sich dann – wie schon an anderen Bergbaufolgeseen nachgewiesen – nach zwei bis drei Jahren selbstständig reproduzieren. Die Großen Maränen leben in Tiefen von bis zu 20 Metern und werden insbesondere im Frühjahr bei kälteren Wassertemperaturen von Anglern in 6 bis 10 Metern Tiefe mit der Hegene, einer speziellen Schnur, gefangen. Für den Markkleeberger See gibt es bereits Fangmeldungen von Großen Maränen mit Längen von über 50 Zentimetern. Weitere 300.000 Stück Brut der Kleinen Maränen setzte man am 17. April im Störmthaler See aus. Im Juni erfolgt der Besatz mit Aalen, so dass nach und nach der dem Gewässertyp entsprechende Fischbestand aufgebaut wird.

Durch die Pächter der Bergbaufolgeseen werden beträchtliche finanzielle Mittel in den Aufbau des Fischbestandes investiert: Insgesamt 1,2 Millionen Stück Brut der Großen Maränen und 100 Kilogramm Satzaal wurden allein in diesem Frühjahr in den Bergbaufolgeseen rund um Leipzig ausgesetzt. ■



Detlef Richter, Bauamtsleiter in Großpösna, setzt in Anwesenheit von Bürgermeisterin Dr. Gabriela Lantzsch die Brut in den Störmthaler See ein.

Budgetierung von § 4-Maßnahmen

Erhöhung des Folgenutzungsstandards im Sanierungsgebiet Westsachsen 2013-2017

► **Leipzig/Delitzsch.** Wie Prof. Dr. Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle Leipzig-West Sachsen, informierte, ist die Grundbudgetierung der westsächsischen § 4-Maßnahmen erfolgt. Seit 2006 wird sie durch eine regionale Arbeitsgruppe erstellt, in der Vertreter der Landkreise Leipzig und Nordsachsen, der kreisfreien Stadt Leipzig, der Landesdirektion Sachsen, des Sächsischen Oberbergamts, der LMBV und des Regionalen Planungsverbandes zusammenarbeiten. Ausgehend von den Sitzungen vom 27. Februar 2013 und vom 18. April 2013 hatte sich das Gremium darauf zu verständigen, wie die vorrangigen regionalen Handlungserfordernisse mit einem Volumen von ca. 40 Millionen Euro mit dem real verfügbaren Budget im Sanierungsbereich Westsachsen in Höhe von ca. 24 Millionen Euro unter Einrechnung bis Ende 2012 nicht umgesetzter Mittel in Einklang zu bringen sind. Dazu waren entsprechende Priorisierungsentscheidungen vorzunehmen, die einevernehmlich getroffen wurden.

Im Ergebnis stehen für den Nordraum Leipzig rund 7 Millionen Euro und für den Südraum Leipzig rund 17 Millionen Euro zur Verfügung, wobei erforderliche Eigenmittel diese Budgets noch erhöhen. Schlüsselmaßnahmen im Landkreis Nordsachsen bilden die Erschließung einer Badebucht an der

Staatsstraße S 12 bei Löbnitz, die Anbindung des Nordostbereichs des Werbeliner Sees, der Sportstrand Schladitz und die Strandgestaltung Südufer Hayna. Hinzu kommen zum Teil mischfinanzierte Straßen- und Wegebaumaßnahmen sowie kleinere Maßnahmen wie am Zwochauer See. Südlich von Leipzig fiel die Entscheidung für den Harthkanal zwischen Zwenkauer und Cospudener See. Die Schiffbarmachung der Pleiße zwischen Agra- und Connewitzer Wehr musste hierfür zurückgestellt werden. Ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten des Harthkanals war die Erkenntnis, dass ein zeitgleicher Bau der beiden mit dem gleichen Stellenwert versehenen Schlüsselmaßnahmen zum Gewässerverbund mit dem zur Verfügung stehenden Budget ausgeschlossen ist. Im Unterschied zur „Wasserschlange“ zwischen Markkleeberger See und der Pleiße bestehen beim Harthkanal aufgrund seiner Doppelfunktion als touristischer Wasserweg und zur Überschusswasserableitung sowie zur Hochwasserabführung Synergieeffekte zur Grundsanierung, die das § 4-Budget entlasten. Das Anliegen unserer Region besteht darin, auch die „Wasserschlange“ nach Möglichkeit mit einer hundertprozentigen Förderung zu realisieren, sobald dafür die Finanzierungsvoraussetzungen gegeben sind. Weitere Entscheidungen zu



Prof. Dr. Andreas Berkner (r.) und weitere Teilnehmer bei einer § 4-Arbeitsgruppenbefahrung.

Erschließungsmaßnahmen an den Witznitzer Seen, die Infrastrukturentwicklung am Störnthaler See und die Straße Borna-Dittmannsdorf mit Anbindung des Nordufers des Bockwitzer Sees wurden getroffen.

Die Anhebung der Eigenanteile gegenüber der bisherigen Praxis von 10 auf 20 Prozent (Nordsachsen) Prozent 25 Prozent (Leipzig) bildet für Vorhabensträger gerade auf der kommunalen Ebene eine erhebliche Herausforderung. Dazu sind zwischen den Beteiligten in den nächsten Wochen noch Abstimmungen zu führen. Die Region wird darüber hinaus einen über die Laufzeit des derzeitigen Verwaltungsabkommens hinaus reichenden Maßnahmenkatalog erarbeiten, um die wichtigsten längerfristigen Handlungserfordernisse zu erfassen. ■

Sanierung einer Böschungsdeformation

Standicherheit in einem Teilbereich der südwestlichen Uferböschung des Geiseltalsees wird hergestellt

► **Leipzig.** Nach erfolgreicher Vorbereitung, Planung und Genehmigung erfolgte Anfang Mai dieses Jahres die öffentliche Auftragsvergabe zur erdbaulichen Sicherung eines Böschungsabschnitts am Geiseltalsee durch den Bergbausanierer LMBV. Die betroffene Böschung grenzt unmittelbar an die Ortslage Braunsbedra-Neumark und den vorhandenen Rundweg an. Nach Feststellung der Deformations- und Setzungserscheinungen im März 2010 auf einer Böschungslänge von rund 300 Metern oberhalb des Niveaus +99,00 m NHN war ein unverzügliches Handeln erforderlich. Neben der Sperrung durch Verwaltung, Beschilderung und

Umzäunung des Gefahrenbereiches wurde in Zusammenarbeit mit der zuständigen Bergbehörde sowie des Sachverständigen für Geotechnik und den Fachleuten der LMBV ein Erkundungs- und Überwachungsregime mit dem Ziel der rechtzeitigen Gefährdungs-erkennung sowie der Ursachen- und Sanierungsbedarfsermittlung umgesetzt.

Bei der unmittelbaren Vorbereitung und Umsetzung der Sanierung war und ist neben den bereits genannten geotechnischen Problemstellungen auch den Belangen des Natur- und Artenschutzes, der Kampfmittel- und Abwurfmunitionsfreiheit und der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordi-



In diesem Böschungsbereich am Geiseltalsee bei Braunsbedra haben Erdbaumaßnahmen begonnen.

nation Rechnung zu tragen. Im Rahmen des Bauvorhabens sollen u. a. Erdmassen auf 2,6 ha Böschungsfläche ausgebaut und verdichtet werden. Die Baumaßnahmen sollen planmäßig Ende November 2013 abgeschlossen sein. ■

Baustart des 2. Bauabschnitts beim Loberausbau

Im Juni 2013 laufen Baumaßnahmen im Bereich Delitzsch an

► **Leipzig/Delitzsch.** Das Projekt „Gewässerausbau des Lobers zum Anschluss an den Hangendgrundwasserleiter und Entfernung der Kolmationsschicht im Bereich der Stadt Delitzsch“ als Maßnahme zur Gefahrenabwehr in bebauten Gebieten mit prognostizierten flurnahen Grundwasserständen läuft weiter: Mit der Realisierung des 2. Bauabschnitts ab dem Gleisdreieck Willi-Keller-Siedlung bis zur Straße Am Rosental in Delitzsch wird im Juni 2013 begonnen. Die wasserbaulichen Arbeiten sollen bis Ende 2014 abgeschlossen werden.

Die betroffenen Anlieger wurden am 30. Mai 2013 in einer Informationsveranstaltung über den Ablauf und den Inhalt der Arbeiten durch die Stadtverwaltung Delitzsch, den Projektträger LMBV, das Chemnitz Planungsbüro IB Melioplan und die bauausführende Firma Ecosoil Ost GmbH, Niederlassung Bitterfeld, informiert.

Große Veranstaltungen in der Stadt Delitzsch, wie Schlossfest, Peter & Paul sowie das Sächsische Erntedankfest, werden im Bauablauf berücksichtigt, um die Behinderungen für die Bürger und die Gäste der Stadt so gering wie möglich zu halten.

Der Gewässerausbau des Lobers im Stadt-

gebiet Delitzsch ist eine Maßnahme zur Gefahrenabwehr der sich im Ergebnis der Beendigung der montanen Wasserhaltung im Bereich des Grundwasserabsenkungstrichters der Sanierungstagebaue Delitzsch-Südwest/Breitenfeld und Rösa einstellenden flurnahen Grundwasserstände. Zielstellung ist die Herstellung der hydraulischen Durchgängigkeit sowie der Anschluss des Lobers an den oberflächennahen Grundwasserleiter, so dass es infolge der verbesserten Wasserableitung und Vorflutwirkung des Lobers zu einer relevanten Grundwasserabsenkung im Bereich der Stadt Delitzsch kommt.

Der Einbau eines Flächenfilters aus gebrochenem Naturstein unterhalb der Gewässer- sohle mit seitlichem Anschluss an den oberflächennahen Grundwasserleiter ist dabei das Kernelement für die angestrebte Entwässerungswirkung. Das seitlich zuströmende Grundwasser kann somit über das Gewässer abgeleitet werden und damit die Grundwasserstände abgesenkt werden. Die Entwässerungswirkung tritt nur bei dauerhafter Gewährleistung niedriger Wasserstände des Lober ein. Das setzt voraus, dass lokale Abflusshindernisse, wie Dämme jedweder Art, möglichst umgehend aus dem



So wie hier am 3. Bauabschnitt soll auch der nächste Gewässerabschnitt des Lobers ausgebaut werden.

Gewässer entfernt werden und eine regelmäßige Gewässerunterhaltung betrieben wird.

Als zusätzliche Maßnahme wird eine Doppeldrainage vorgesehen. Diese hat die Aufgabe, als Kontrollmöglichkeit zu wirken und die Entwässerung auch bei verringerter Durchlässigkeit der Flusssohle zu ermöglichen.

Durch Beschattungsmaßnahmen aus beidseitigen mehrreihigen Baumbepflanzungen soll – soweit es die städte- und landschaftsplanerischen Bedingungen zulassen und die Grundstücksverfügbarkeit gegeben ist – langfristig der Umfang der erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen am Gewässer reduziert werden. ■

Freie Fahrt durch die Kanupark-Schleuse

Wasserweg zwischen Markkleeberger und Störmthaler See ist betriebsbereit



Symbolische Übergabe eines Maschinentelegrafen an Markkleebergs Bürgermeister Staupe (r.).

► **Markkleeberg/Leipzig.** Nachdem bereits im Jahr 2011 der „Kurs 1“ von der Leipziger Innenstadt zum Cospudener See feierlich befahren wurde, konnte mit der Eröffnung der Kanupark-Schleuse am Pfingstsonntag 2013 erstmals eine Gewässerverbindung zwischen zwei Bergbaufolgeseen im Leipziger Neuseen-

land freigegeben werden. Durch sie wird ein Höhenunterschied von 4 Metern ausgeglichen. Der 850 Meter lange Kanal zwischen Markkleeberger und Störmthaler See wurde erstmals offiziell mit dem Fahrgastschiff „MS Wachau“ befahren. Mit an Bord waren Sachsens Umweltminister Frank Kupfer und der Vorsitzende der LMBV-Geschäftsführung, Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu. Auch Kanus und Paddelboote nutzten dazu trotz der schlechten Witterungsbedingungen die Gelegenheit.

Die Stadt Markkleeberg fungierte als Bauherr für das Projekt, die Projektträgerschaft hatte die LMBV inne. Betrieben wird die Kanupark-Schleuse in Zukunft über die kommunale Entwicklungsgesellschaft für Gewerbe und Wohnen (EGW).

Mit der neuen Gewässerverbindung ist auf dem Gebiet des ehemaligen Braunkohle-

tagebaus Espenhain ein Wassersportrevier mit einer Fläche von knapp 1.000 Hektar entstanden, wobei der Störmthaler See zurzeit noch eingeschränkt nutzbar ist. Finanziert wurde die 4,66 Millionen Euro teure Schleuse im Rahmen des IV. Verwaltungsabkommens Braunkohlensanierung über § 4-Mittel vom Freistaat Sachsen und anteilig über § 2-Mittel vom Bund. ■



Gewinner des Malwettbewerbs und Wasserwanderer waren bei den ersten Schleusengängen auch dabei.

1. Lausitzer Seenlandfestival



► **Senftenberg.** Der Partwitzer See bei Hohnerswerda steht am ersten Juliwochenende im Rampenlicht. Denn dann wird der fast vollständig geflutete Bergbaufolgesee zum Schauplatz für das 1. Lausitzer Seenlandfestival. Konzerte geben nationale und internationale Stars wie David Guetta, Die Toten Hosen, Die Fantastischen Vier, Ich + Ich, OMD oder Klee. ■

IG BCE Personalausschuss



► **Zwenkau.** Im Rahmen einer Befahrung des mitteldeutschen Reviers lernten die Mitglieder des Personalausschusses der IG BCE die Sanierungsvorhaben der LMBV am KAP Zwenkau kennen. Zuvor besuchten sie den aktiven Tagebau Vereinigtes Schleenhain der MIBRAG. ■

8. Fun- und Trendsportwochenende am Harthsee bei Borna

► **Leipzig/Borna.** Zahlreiche neue Aktivitäten werden beim 8. Fun- und Trendsportwochenende auf, im und am Harthsee bei Borna/Neukirchen zu erleben sein, unter anderem ein Halbmarathon sowie ein 9-Kilometer-Lauf auf dem neuen Asphalt des Autobahnabschnitts A72 bis

Borna. Während die Läufe am 15. Juni 2013 Freizeitsportler in Turnschuhen anlocken, gilt es am 16. Juni 2013 Kraft und Ausdauer beim Drachenbootrennen unter Beweis zu stellen. Aber auch geführte Radtouren bis zum Harthsee sind an diesem Sonntag geplant. ■

Exkursion der LMBV-Geotechniker im Leipziger Südraum



Gruppenfoto der rund 60 Personen zählenden Abteilung Geotechnik am Aussichtspunkt Störnthal.

► **Leipzig.** Die Abteilung Geotechnik traf sich am 18. April 2013 zu einer gemeinsamen Dienstberatung unter der Leitung von Eckhard Scholz. Bei der sich anschließenden gemeinsamen Revierbefahrung im Leipziger Südraum wurden ausgewählte Sanierungsobjekte des Tagebaus Espenhain, wie die

Böschungsbebauung Markkleeberg, der Auslauf zur Kleinen Pleiße, die Altdeponie B2/B95 und die Kanupark-Schleuse besichtigt. Im Tagebaubereich Zwenkau wurden das Restloch 13, die Hochwasserentlastung, die Neutralisationsanlage und das Probefeld des künftigen Harthkanals besichtigt. ■

VORGESTELLT



Kati Starost

Senftenberg. Nach ihrem Geodäsie-studium an der Technischen Universität Dresden von 1997 bis 2004 ging Kati Starost nach Rheinland-Pfalz und absolvierte ein Referendariat im Vermessungswesen. Dort war sie bis zuletzt in verschiedenen Bereichen der Vermessungs- und Katasterverwaltung tätig. Ihren beruflichen Einstieg begann sie mit der Durchführung von Liegenschaftsvermessungen. Mit der Einarbeitung des Projektes zur Einführung neuer Auskunfts- und Verarbeitungssysteme im Liegenschaftskataster übernahm sie die Leitung eines Projektteams. In ihrer Verantwortung lag die Entwicklung und Umsetzung eines landesweiten Schulungskonzeptes zur Fortbildung der Mitarbeiter sowie externer Nutzer der neuen Systeme. Nach Projektabschluss wechselte sie ihr Betätigungsfeld und war als Fachbereichsleitung für Öffentlichkeitsarbeit und Vertragswesen zuständig.

Die 34-jährige Mutter einer Tochter zog 2012 in die Heimat nach Sachsen zurück. Gemeinsam mit Veronika Sauert bilden sie das neue Referententeam im Stab des Sanierungsbereiches Lausitz. Frau Starost übernimmt hier den Brandenburgischen Bereich.

Erlebnistag Berzdorfer See

► **Görlitz.** Die nunmehr 11. Auflage des Erlebnistags am Berzdorfer See findet am 29. Juni 2013 statt. Die Flutung des 960 Hektar großen Sees wurde bereits im Februar 2013 abgeschlossen. Bis das Gewässer der Kommune übergeben werden kann, sind allerdings noch 20 Millionen Euro am See umzusetzen. ■

Die Lausitz von oben

Faszinierende Bilder des Landschaftswandels

► **Senftenberg.** In der Energiefabrik Knappenrode läuft seit 29. Mai 2013 eine Sonderausstellung mit rund 30 Luftaufnahmen von Cottbus bis zum Zittauer Gebirge. Der passende Bildband „Die Lausitz von oben: Eine Reise vom Gestern ins Morgen“ wurde am gleichen Tag durch den Autor Torsten Richter und den Fotograf Peter Radke

vorgelegt. Es beinhaltet sowohl historische Aufnahmen aus den letzten 25 Jahren als auch aktuelle Fotos aus den Jahren 2010 bis 2013. Das gebundene Landschaftsbuch entstand in Zusammenarbeit mit der LMBV. Erschienen ist es bei edition limosa, es hat 168 Seiten und ist unter der ISBN 978-3860375204 im Handel erhältlich. ■



Mit dem Rad durchs Lausitzer Seenland

Tourismusverband präsentiert die Seenland-Route

► **Senftenberg.** Mit dem Rad durch 18 Jahre Braunkohlesanierung fahren, so könnte die neue Seenland-Route für LMBV-Mitarbeiter heißen, die der Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V. zu Beginn der Saison vorstellte. Einmal durch das junge Lausitzer Seenland führt die Seenland-Route. Radler erleben auf der 186 Kilometer langen Qualitätsradroute hautnah, wie die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas heranwächst. „Wo einst die Förderung der Braunkohle das Landschaftsbild bestimmte, entsteht durch die Flutung früherer Tagebaue ein neues Wasserparadies. In wenigen Jahren werden zehn Seen durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden sein“, so bewirbt der Tourismusverband überregional das neue Angebot für Freizeitradler.

Vom Großbräschener See bis zum Bärwalder See führt sie Radler an insgesamt 16 Seen vorbei quer durch sanierte Gebiete der LMBV. Verschiedene Stadien der Flutung, der Wandel der Landschaft von wachsenden Seen mit schroffen Ufern bis zu vollständig gefluteten Seen sind auf der Strecke zu entdecken. Mancherorts ist das vergängliche Stadium zwischen Tagebau und See noch unmittel-

bar zu erleben. Andere Seen wurden schon vor Jahrzehnten geflutet und bestechen mit Badestränden, Marinas und Amphitheatern. Markante Aussichtspunkte am Wegesrand eröffnen Radlern tolle Ausblicke auf den imposanten Wandel der Natur. Ob Industriekultur, Gartenstädte, Landschaftskunst oder das Brauchtum der Sorben – die Seenland-Route wartet auch abseits der Seen mit herausragenden Attraktionen auf Besucher. Mit zahlreichen radlerfreundlichen Bett & Bike Gastgebern an der Strecke können sich Radwanderer rundum gut aufgehoben fühlen. Die ausgeschilderte Tour führt vorwiegend über asphaltierte Wege und hat wenige Steigungen.

Das Faltblatt mit Informationen zum Streckenverlauf und einer Routenskizze, Empfehlungen zu Sehenswerten, Übernachtungsangeboten und Radvermietern entlang der Strecke steht auf der Internetseite www.seenland-route.de zum Download bereit oder kann kostenfrei bestellt werden. ■



Millioneninvestition am Störmthaler See

► **Großpösna.** Urlaub auf Premium-Niveau lässt sich ab nächstem Jahr im Süden von Leipzig genießen. Denn dann wird das neue Resort „Lagovida“ mit mehr als 250 Betten in der Grunaer Bucht am Störmthaler See eröffnet werden. Geplant sind unter anderem ein Segelhafen mit 150 Wasserliegeplätzen, 50 Landliegeplätze, ein Molensteg, ein Surfstrand sowie ein Abenteuer- und Spielwald. Übernachtet werden kann in Appartements, Hafenhäusern oder Dünenhäusern mit eigenem Strandbereich. Darüber hinaus entsteht ein Wohnmobilhafen mit 90 terrassierten Stellplätzen.

Der Startschuss für die Bebauung des 18 Hektar großen Areals fiel am 26. April 2013 im Beisein von Sven Morlok, sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, und wichtigen Vertretern aus Verwaltung und Wirtschaft. Die Realisierung des insgesamt 13,5 Millionen Euro teuren Projekts erfolgt durch den privaten Investor Ferienresort Störmthaler See GmbH & Co KG, wovon der Freistaat Sachsen rund 4,5 Millionen Euro Fördergelder entsprechend der Richtlinie Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – GRW“ bereitstellen wird. ■

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de
Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Telefon: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610
Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)
Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain
Versand: Marcus Blanke, Telefon: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de
Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, FCB Espenhain, Gemeindeverwaltung Boxberg/O.L., Frank Stäbler (S. 7, Zelten am Boxberger Ufer), Peter Radke, René Rosenfeldt, Reinhard Röhser
Titel: Muldewasser bedroht die Goitzsche und die Stadt Bitterfeld

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2013.